

„Ich weiß noch genau, wie es mir damals ging[...]. Eine Hälfte wusste, es ist was völlig Atemberaubendes, was wir haben, die andere Hälfte, die musste pausenlos sagen: Du darfst keine Fehler machen.“

(H. Thieme)

Das Großprojekt „Archäologische Schwerpunktuntersuchungen im Helmstedter Braunkohlerevier“

HENNING HASSMANN

Der 300 Meter hohe Schornstein des Kraftwerkes Buschhaus ist das weithin sichtbare Zeugnis der Stromgewinnung aus Braunkohle, die südlich von Helmstedt bis zu einer Tiefe von über 100 Meter im Tagebau gefördert wird. Um an den fossilen Brennstoff zu gelangen, mussten viele Quadratkilometer Kulturlandschaft abgebaut werden.

Die Erschließung eines neuen, sechs Quadratkilometer großen Abbaufeldes bei Schöningen bot eine einzigartige Chance für die Archäologie zu einem flächendeckenden Blick auf eine archäologische Fundlandschaft, die sich zuvor nicht an die Oberfläche durchgepaust hatte. Gemeinsam mit der Braunschweigischen Kohlen-Bergwerke AG (heute E.ON) hat das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege ein bislang im Norden nicht dagewesenes Langzeitprogramm aufgelegt: „Archäologische Schwerpunktuntersuchungen im Helmstedter Braunkohlerevier“ (ASHB) – initiiert und geleitet von Dr. Hartmut Thieme. So gelang

The large-scale project 'Archaeological studies in the Helmstedt lignite field'

HENNING HASSMANN

The 300-metre chimney of the Buschhaus power station is the widely visible evidence of electricity generation from lignite (brown coal), which is mined to a depth of over 100 metres in open-cast mines south of Helmstedt. To reach the fossil fuel, many square kilometres of lived landscapes had to be quarried away.

When a new, six-square-kilometre mining area was opened up near Schöningen, it offered a unique chance for archaeologists to get a view over a wide area of an archaeological landscape that had never before been traceable from the surface. Together with the Braunschweigische Kohlen-Bergwerke AG (now E.ON), the Lower Saxony State Service for Cultural Heritage set up a long-term programme of a kind that had not previously been undertaken in the North of Germany: the 'Archaeological studies in the Helmstedt lignite field' (Archäologische Schwerpunktuntersuchungen im Helmstedter Braunkohlerevier – ASHB), initiated and led by Dr. Hartmut Thieme. This made it possible to discover,

es, exemplarisch nahezu sämtliche Hinterlassenschaften einer überprägten ur- und frühgeschichtlichen Kulturlandschaft vor der Zerstörung durch den Tagebau aufzuspüren, weitgehend lückenlos zu dokumentieren und zu erforschen.

Die zuvor unbekanntes Fundstellen wurden erst durch jeweils parallel zur Abbaukante gelegte Suchschnitttraster im ein Kilometer breiten Tagebauvorfeld aufgedeckt. So war es möglich Flächen von insgesamt etwa 500.000 Quadratmetern vor der Überbaggerung auszugraben – mit zahlreichen, z. T. vorher noch nicht nachgewiesenen urgeschichtlichen Siedlungen, Befestigungsanlagen und Gräbern aus der Jungsteinzeit, der Bronze- und Eisenzeit.

Während die durch Sesshaftigkeit geprägten Besiedlungsreste der letzten 7000 Jahre unmittelbar unter dem heutigen Ackerboden lagen, konnten die durch den Schaufelradbagger angeschnittenen mächtigen Ablagerungen aus dem Eiszeitalter in unterschiedlichen „Stockwerken“ des Bodenarchivs untersucht werden. Der Lohn der jahrelangen, konsequenten archäologischen Begleitung des Braunkohletagebaus ist die Entdeckung von bis zu einer halben Million Jahre alten Befunde aus der Altsteinzeit in zehn bis fünfzehn Metern Tiefe.

to document near-exhaustively and to study examples of almost all remains in a multiply layered prehistoric and early historic cultural landscape before it was destroyed by the mining work.

Sites that were not already known before were first discovered by an exploratory grid of sections laid parallel to each coal face in a kilometer-wide area just in front of the open-cast mineworks. This made it possible to excavate areas totalling around 500,000 square metres before they were quarried away, including many – in part previously unknown – early settlements, fortifications and graves from the neolithic, bronze and iron ages.

The remains of settlements from the past 7000 years, characterised by a settled way of life, lay directly under the soil of the present-day agricultural fields, but the deep deposits from the ice age, which were cut into by the bucket-wheel excavators, could be studied as an earth archive with several 'storeys'. The reward for years of careful archaeological cooperation with the lignite mining operation has been the discovery of finds up to half a million years old from the palaeolithic period at a depth of ten to fifteen metres.

